

SCHLUSSPRÜFUNG BANKING & FINANCE ESSENTIALS 2011

SCHRIFTLICH

BERUFSPRAKTISCHE SITUATIONEN UND FÄLLE	LÖSUNGEN	SERIE 2
---	-----------------	----------------

NAME/VORNAME DES KANDIDATEN: _____

DATUM: _____

AUSBILDUNGSBETRIEB: _____

PRÜFUNGSORT: _____

Bitte beachten Sie folgendes:

1. Die schriftliche Prüfung besteht aus berufspraktischen Situationen und Fällen aus dem täglichen Bankgeschäft.

Aufgaben / Fragen	Mögliche Punkte	Erreichte Punkte	Note
Total Punkte	100		

2. Setzen Sie auf diesem Blatt Ihren Namen/Vornamen, das Datum der Prüfung und Ihren Ausbildungsbetrieb sowie den Prüfungsort in die entsprechend vorgesehenen Zeilen.
3. Überzeugen Sie sich, ob dieser Aufgabensatz (Aufgaben 1 – 30, Seiten 1 – 29) vollständig ist.
4. Lesen Sie die Fragen ganz genau durch, bevor Sie mit der Beantwortung beginnen.
5. Damit Ihre Rechenresultate bewertbar sind, müssen Sie Ihren Lösungsweg darstellen.
6. Sie können die Aufgaben in beliebiger Reihenfolge lösen.
7. Sie dürfen als Hilfsmittel nur den Taschenrechner einsetzen.
8. Schreiben Sie Ihre Antworten in ganzen Sätzen, wenn dies so verlangt ist.
9. Werden bei einer Aufgabe mehrere Lösungen verlangt, so zählen die ersten (zum Beispiel vier) Antworten. Weitere zusätzliche Lösungen werden nicht berücksichtigt (keine so genannte Auswahlendung!).
10. Prüfungszeit: 120 Minuten

WIR WÜNSCHEN IHNEN VIEL ERFOLG!

Visum Experten

AA AB BA BB

1. Bankkundengeheimnis
Leistungsziel A:3.0.5 (K2)

2 Punkte

Welche der nachfolgenden Aussagen zum Bankkundengeheimnis in der Schweiz sind richtig oder falsch?

4 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Der Zweck des Bankkundengeheimnisses besteht darin, die Privatsphäre der Bankkunden zu schützen.	X	
In der Schweiz gelten die Bestimmungen zum Bankkundengeheimnis nur für Schweizer Bürger.		X
Das Bankkundengeheimnis ist im Bankengesetz geregelt.	X	
Das Bankkundengeheimnis schützt die Schweizer Banken.		X

2. Konjunkturzyklus
Leistungsziel C.1.0.2 (K2)

4 Punkte

Welche der nachfolgenden Aussagen zum Konjunkturzyklus sind richtig oder falsch?

8 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Wenn das Preisniveau sinkt, spricht man von Inflation.		X
Eine Deflation führt zu einem Rückgang der Nachfrage für Waren und Dienstleistungen.	X	
Inflation führt zu einer Umverteilung von Vermögen von den Gläubigern zu den Schuldnern.	X	
Die Erhöhung der Leitzinsen bekämpft die Inflation.	X	
Bei Teuerungsraten zwischen Null bis vier Prozent kann von Preisstabilität gesprochen werden.		X
Inflation ist für die Wirtschaft schädlich, Deflation ist für die Wirtschaft gut.		X
Der Konjunkturzyklus läuft in den folgenden vier Phasen ab: Aufschwung, Boom, Rezession, Depression.	X	
In der Rezessionsphase gibt es eine Tendenz zur Deflation.	X	

Erreichte Punktezahl

3. Kontoarten und Zahlungsmittel
 Leistungsziel A.4.0.2 (K1)

3 Punkte

Welche der nachfolgenden Aussagen zu Kontoarten und Zahlungsmittel sind richtig oder falsch?

6 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Sparkonten mit sehr eingeschränkten Rückzugsbedingungen, haben im Gegenzug oft sehr niedrige Zinssätze.		X
Wenn der Kunde jederzeit und im vollen Masse über sein Guthaben verfügen kann, zahlt die Bank meist keinen, oder nur einen sehr geringen Zinssatz.	X	
Auf Fremdwährungskonten wird immer ein wesentlich höherer Zins gezahlt, als auf CHF-Konten, da der Kunde das Währungsrisiko trägt.		X
Das Vorsorgekonto hat meist einen attraktiven Zinssatz, aber restriktive Rückzugsbedingungen.	X	
Bei Verlust der Maestrokarte muss der Kunde keine besonderen Schritte unternehmen.		X
Bei Verlust der Maestrokarte ist das Guthaben auf den Cash-chip gesichert, da nur den Kunde selbst mittels seiner PIN-Nummer darüber verfügen kann.		X

4. Online-Banking
 Leistungsziel A.4.0.5 (K3)

2 Punkte

Welche der nachfolgenden Aussagen zum Online-Banking sind richtig oder falsch?

4 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Ein SMS-Sicherheitsverfahren ermöglicht dem Kunden als Direct Net-Nutzer den Einstieg ins Online-Banking durch den Versand eines SMS-Codes aufs Mobiltelefon.	X	
E-Banking ist generell erheblich risikoreicher als Zahlungen über klassische Zahlungsaufträge in Papierform.		X
Das E-Banking eignet sich ausschliesslich zur Abwicklung von Zahlungen und für den Überblick der Bankverbindungen.		X
Bei Nutzung des Online-Banking muss der Kunde einige wichtige Sicherheitsregeln einhalten.	X	

Erreichte Punktezahl

5. Kontosaldierung und Zahlungsarten**4 Punkte**

Leistungsziel B.2.0.1, B.2.0.4 (K1)

Welche der nachfolgenden Aussagen zu Kontosaldierung und Zahlungsarten sind richtig oder falsch?

8 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Gemäss den Allgemeinen Geschäftsbedingungen hat die Bank das Recht, bestehende Geschäftsbeziehungen jederzeit zu kündigen und aufzuheben.	X	
Bei einer Saldierung werden dem Konto die aufgelaufenen Zinsen nicht mehr gutgeschrieben, da diese die angefallenen Spesen zumindest teilweise decken müssen.		X
Bei einer Kontosaldierung ist es nicht nötig die Maestrokarte einzuziehen, da diese automatisch vom System gesperrt wird.		X
Bei einer Kontosaldierung muss der Kundenberater normalerweise nicht den Grund der Saldierung erfragen, da der Kunde sowieso zu einer anderen Bank oder zur Post wechselt.		X
Das Zahlungssystem SIC erlaubt sowohl die Übermittlung von Daten als auch die Verrechnung, also das Clearing, der Geldflüsse.	X	
Einer der Vorteile des SIC ist, dass verrechnete Zahlungen widerrufen werden können.		X
Die Schweizer Banken mit ihren Zweigniederlassungen und die Banken des Fürstentums Liechtenstein sind dem SIC angeschlossen.	X	
Die SIX-Group betreibt das SIC im Auftrag der SNB.	X	

**Erreichte
Punktezahl**

6. Konsequenzen aus der Kreditüberwachung aufzeigen **3 Punkte**
 Leistungsziel B.3.0.2 (K2)

Welche der nachfolgenden Aussagen zu Konsequenzen aus Kreditüberwachung sind richtig oder falsch?

6 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Wenn verpfändete, kurante Sicherheiten den Kredit nicht mehr decken, kann die Bank vom freihändigen Verwertungsrecht Gebrauch machen.	X	
Wenn der Kreditnehmer mit den Zinsen in Verzug gerät, eröffnet der Kreditgeber schnellstmöglich ein Betreibungsverfahren.		X
Eine solide Überwachung dient nicht nur der Sicherheit des Kreditgebers, sondern auch des Kreditnehmers.	X	
Bei einer unzureichenden Kreditüberwachung steigt das Ausfallrisiko.	X	
Bei einem kommerziellen Kunden gehört zur Kreditüberwachung ein Firmenbesuch vor Ort.	X	
Je besser das Rating des Kreditnehmers, desto tiefer der Aufwand für die Kreditüberwachung.	X	

7. Begriffe und Belehnungen aus dem Liegenschaftengeschäft erklären **3 Punkte**
 Leistungsziel B.3.0.10 (K2)

Welche der nachfolgenden Aussagen zu sind richtig oder falsch?

6 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Ein Ferienhaus wird mit 80 % belehnt.		X
Um den Ertragswert zu berechnen, benötigt man den Mieterpiegel.	X	
Der Gebäudeversicherungswert ist abhängig vom Umschwung bzw. der Parzellengrösse.		X
In der Regel gilt: Je tiefer der Kapitalisierungssatz, desto höher der Ertragswert.	X	
Der Verkehrswert ist in der Regel höher als der Gebäudeversicherungswert.	X	
Der Verkehrswert wird üblicherweise durch einen Mischrechnung von Real- und Steuerwert errechnet.		X

Erreichte Punktezahl

8. Schuldbriefe / Grundbuch
Leistungsziel Nr. B.3.0.7 (K2)

4 Punkte

Welche der nachstehenden Behauptungen zu Schuldbriefen / dem Grundbuch sind richtig oder falsch?

8 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Um Immobilienspekulationen zu vermeiden erlaubt das Gesetz einem Immobilienbesitzer nicht, Schuldbriefe über einen Betrag über dem doppelten offiziellen Wert zu erstellen		X
Für die Erstellung von Schuldbriefen auf den Namen des Eigentümers ist es, in den meisten Kantonen, nicht erforderlich, einen Notar hinzuzuziehen. Der Immobilieneigentümer kann diese Formalitäten direkt im Grundbuchamt durchführen.	X	
Schuldbriefe sind stets Orderpapiere. Sie können nicht auf einen Inhaber ausgestellt werden.		X
Bei einem Zwangsverkauf wird der Verkaufserlös zwischen den verschiedenen Hypothekargläubigern im Verhältnis zur Höhe der im Grundbuch eingetragenen Schuldbriefe aufgeteilt		X
Wenn Sie Gläubiger im 2. Rang sind, haben Sie die Garantie, dass der Gläubiger im 1. Rang den Wert seines Pfands ohne Ihre Zustimmung nicht erhöhen kann	X	
Obwohl die dinglichen Rechte im Schweizerischen Zivilgesetzbuch (ZGB) verankert ist, ist die Führung und Kontrolle des Grundbuchs Sache der Kantone	X	
Der Schuldbrief garantiert dem Gläubiger die Zahlung des Kapitals, des Jahreszinses sowie drei verfallener Jahreszinsen	X	
Der Alleineigentümer eines Zweitwohnsitzes kann ohne Zustimmung seines Ehepartners / eingetragenen Partners keinen Schuldbrief unterzeichnen.		X

Erreichte Punktezahl

9. Ungedekte Kredite **2 Punkte**
 Leistungsziel Nr. A.7.0.8 (K2)

Welche der nachstehenden Behauptungen zu ungedeckten Krediten sind richtig oder falsch?

4 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Investitionskredite dienen dazu, das Umlaufkapital eines Unternehmens zu verbessern. Ihre wirtschaftliche Aufgabe ist es, Zahlungen und den Erhalt von Skonti zu erleichtern.		X
Betriebskredite werden im Allgemeinen in Form von Kontokorrentkrediten gewährt.	X	
Vorschüsse, die in Form von Darlehen gewährt werden, können nur vorzeitig zurückgezahlt werden, wenn der Schuldner eine Kündigungsfrist einhält	X	
Solange ein Unternehmen Gewinn verzeichnet und gute Perspektiven besitzt, wird darauf verzichtet, die Rückzahlung von Investitionskrediten zu fordern.		X

10. Eigenschaften und Risiken von Edelmetallanlagen beschreiben **3 Punkte**
 Leistungsziel A. 6.0.21 (K2)

Welche der folgenden Aussagen zu Edelmetallanlagen sind richtig oder falsch?

6 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Gold ist eine mündelsichere Anlage, weil ein Wertverlust praktisch ausgeschlossen werden kann.		X
Goldanlagen gehören zu den alternativen Anlagen, weil der Anleger ein Wandelrecht besitzt.		X
Edelmetalle werden ausschliesslich physisch gehandelt.		X
Unter Bullion Coins versteht man Neuprägungen von alten Münzen, die früher Zahlungsmittel waren.	X	
Mittels Aktien, Fonds und Derivaten hat ein Anleger die Möglichkeit, indirekt in Gold zu investieren.	X	
Im internationalen Edelmetallhandel werden Preise in USD pro Unze angegeben (entspricht ca. 31,1035 g).	X	

Erreichte Punktezahl

11. Geld- und Kapitalmarkt beschreiben**3 Punkte**

Leistungsziel A. 6.0.18 (K2)

Welche der folgenden Aussagen zum Geld- und Kapitalmarkt sind richtig oder falsch?

6 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Treuhandgelder zählt man zu den Geldmarktinstrumenten auf Diskontbasis.		X
Beteiligungspapiere mit einer Laufzeit bis 12 Monate gehören zu den Geldmarktinstrumenten.		X
Auf dem Kapitalmarkt werden Anlagen mit einer Laufzeit von über 12 Monaten gehandelt.	X	
Auf dem Sekundärmarkt wird mit bestehenden Finanzinstrumenten gehandelt.	X	
Geldmarktbuchforderungen, Banker's Acceptances, Treasury Bills und Commercial Papers sind Geldmarktpapiere auf Diskontbasis.	X	
Alle am Euromarkt gehandelten Geldmarktinstrumente werden mit der internationalen Usanz gehandelt.	X	

Erreichte
Punktezahl

12. Devisengeschäfte erklären**4 Punkte**

Leistungsziel A.6.0.20 (K2)

Welche der nachfolgenden Aussagen zu den Devisengeschäften sind richtig oder falsch?

8 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Der Devisenhandel kennt keine Öffnungszeiten, sondern Devisen werden rund um die Uhr gehandelt.	X	
Im Kassageschäft wird mit Valuta 3 Bankwerktagen gerechnet.		X
Devisentermingeschäfte sind sogenannte unbedingte Termingeschäfte.	X	
Werden Termingeschäfte an der Börse gehandelt, so spricht man von Futures.	X	
Der Preisunterschied zwischen Kassa- und Terminkurs hängt von der Zinsdifferenz der betroffenen Währungen ab.	X	
Mit einem Swap-Geschäft kann ein bestehendes Termingeschäft verlängert oder verkürzt werden.	X	
Einen Abschlag auf einen Kassakurs ergibt sich dann, wenn der Zinssatz der Leitwährung höher ist als der Zinssatz der notierten Währung.	X	
Mit Carry Trades nutzen Anleger die Zinsdifferenzen von Währungen aus.	X	

Erreichte
Punktezahl

13. Fachbegriffe erklären
Leistungsziel A.6.0.26 (K2)

3 Punkte

Welche der nachfolgenden Aussagen zu den alternativen Anlagen sind richtig oder falsch?

6 x ½ Punkt

	richtig	falsch
Zu den alternativen Anlage gehören Private Banking, Hedge Funds und Rohstofffonds.		X
Private Equity ist die Kapitalbeteiligung an einem neu gegründeten, Erfolg versprechenden Unternehmen.	X	
Ein Investment in einen einzelnen Hedge Fund ist riskant und wird oft nicht empfohlen.	X	
Ein Investment in einen Private-Equity-Fonds erfordert einen Anlagehorizont von 3 bis 4 Jahren.		X
Rohstoffe eignen sich für eine Portfoliobeimischung, weil sie sich rasch der Teuerung anpassen.	X	
Immobilien bieten keinen Inflationsschutz, da sich die Preise nur langsam der Teuerung anpassen.		X

**Erreichte
Punktezahl**

14. Vereinbarung über die Standesregeln zur Sorgfaltspflicht der Banken (VSB) 4 Punkte
 Leistungsziel A.3.0.4 (K1, K2)

Die VSB ist eine Vereinbarung zwischen den Banken und der Schweizerischen Bankiervereinigung. Es werden damit drei grundsätzliche Ziele verfolgt.

a) Nennen Sie zwei Ziele, die mit der VSB verfolgt werden.

2 x 1 Punkt

- das Ansehen des Schweizerischen Bankgewerbes im In- und Ausland wahren
- eine einwandfreie Geschäftsführung bei der Aufnahme von Geschäftsbeziehungen und im Zusammenhang mit dem Bankkündengeheimnis gewährleisten
- einen wirkungsvollen Beitrag zur Bekämpfung der Geldwäscherei und der Terrorismusfinanzierung leisten

Korrekturhinweis: wenn bei dieser Fragestellung der Inhalt der VSB genannt wird (Identifikation, Kapitalflucht, Steuerhinterziehung), ist die Frage nicht richtig beantwortet.

Die Regelungen der VSB sind von den Banken bei verschiedenen Transaktionen und Geschäftsfällen anzuwenden.

b) Nennen Sie zwei konkrete Regeln aus der VSB, die Sie als Bankmitarbeiter bei der folgenden Transaktion berücksichtigen müssen.

2 x 1 Punkt

Transaktion	Zwei Regelungen gem. VSB
Sie eröffnen für einen neuen Kunden ein Sparkonto und verbuchen auf diesem Konto eine Bareinzahlung von CHF 80'000.--	<ul style="list-style-type: none"> - Identifikation des Vertragspartners - Feststellung des wirtschaftlich Berechtigten

15. Bankkundengeheimnis
Leistungsziel A.3.0.5 (K2)

2 Punkte

Als Mitarbeiter einer Schweizer Bank unterliegen Sie dem Bankkundengeheimnis. In den Regelungen zum Bankkundengeheimnis werden zwei verschiedene mögliche Formen von Verletzungen des Bankkundengeheimnis unterschieden.

- a) **In welcher Form verstösst ein Bankmitarbeiter gegen das Bankkundengeheimnis, wenn er irrtümlicherweise den Kontoauszug der Bankkundin Greta Meier an den Bankkunden Gerd Meyer schickt?**

1 Punkt

Fahrlässige Verletzung des Bankkundengeheimnisses

- b) **Welche Strafe ist für diese Form der Verletzung des Bankkundengeheimnisses maximal vorgesehen?**

1 Punkt

Busse bis zu CHF 250'000.--

16. Bankenombudsmann
Leistungsziel A.3.0.6 (K1)

2 Punkte

Nennen Sie die zwei Hauptaufgaben des Bankenombudsmanns in der Schweiz.

2 x 1 Punkt

- *neutrale und kostenlose Vermittlung zwischen Bankkunden und Banken bei Streitfällen*
- *Anlaufstelle für Nachrichtenlose Vermögen*

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Antworten sind möglich

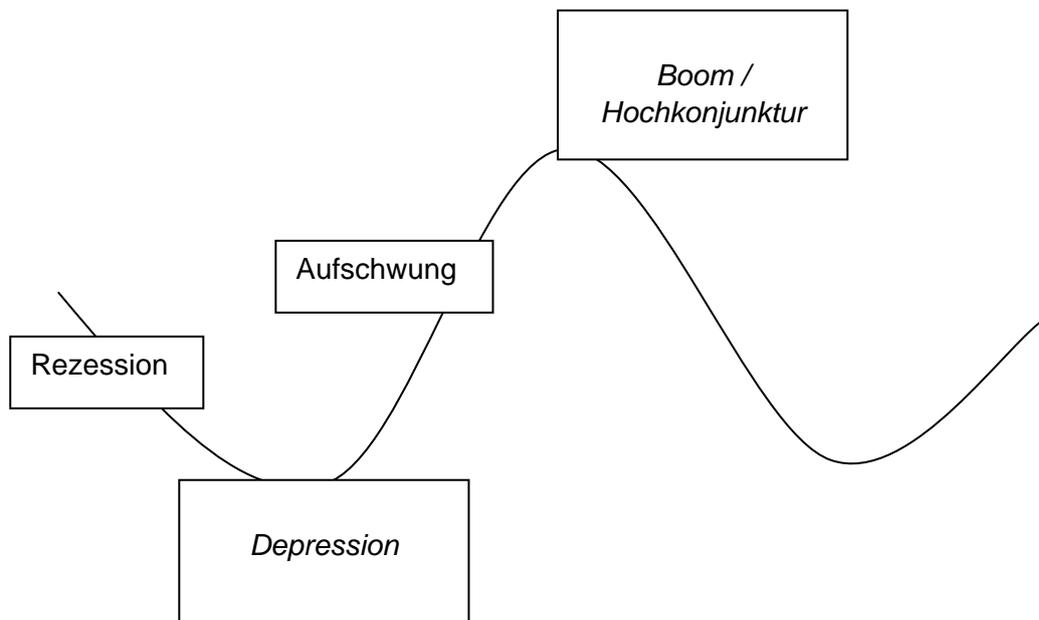
**Erreichte
Punktezahl**

17. Konjunkturzyklus

Leistungsziel C.1.0.2 (K2)

2 Punkte

Bezeichnen Sie im Konjunkturzyklus in der folgenden Grafik die beiden fehlenden Fachbegriffe.

2 x 1 Punkt**Erreichte
Punktezahl**

18. Kontoeröffnung
Leistungsziel B.2.0.1 (K2)

7 Punkte

Ein 19-jähriger Student tritt zu Ihnen an den Schalter und möchte eine Kontobeziehung mit Ihrer Bank eingehen.

a) Empfehlen Sie dem Studenten ein passendes Produkt aus dem üblichen Kontosortiment einer Schweizer Bank.

1 Punkt

- *Jugendsparkonto*
- *Jugendprivatkonto (Bsp. UBS Privatkonto Generation, etc.)*
- *Fondssparkonto*

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Antworten sind möglich

Ihr junger Kunde hat sich entschieden, das von Ihnen empfohlene Konto zu eröffnen.

b) Welche Formulare kommen bei der Eröffnung zur Anwendung? Nennen Sie zwei und erklären Sie in Stichworten, zu welchem Zweck der Kunde diese Dokumente unterzeichnet.

3 Punkte

Formular (1/2 Pt.)	Zweck (1 Pt.)
<i>Eröffnungsformular</i>	<i>Personalien bestätigen Unterschrift festhalten</i>
<i>AGB's</i>	<i>Kunde akzeptiert diese Nimmt diese zur Kenntnis</i>
<i>Vollmachtsformular</i>	<i>Erteilt einer oder mehreren Personen eingeschränkte oder allgemeine Vollmacht</i>
<i>Formular A</i>	<i>Bestätigt wirtschaftlich berechtigt zu sein oder vermerkt wirtschaftlich Berechtigten</i>
<i>Antragsformular für Zusatzdienstleistungen</i> - <i>Karten</i> - <i>E-Banking</i> - <i>Zahlungsverkehr</i>	<i>Beantragt entsprechende Zusatzdienstleistung Bestellt Zusatzprodukt</i>

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Antworten sind möglich, pro korrekte Zeile mit Formular und Zweck 1 ½ Punkte, keine Teilpunkte

**Erreichte
Punktezahl**

Der Kunde ist oft auf Reisen und beantragt daher sowohl eine Maestrokarte, als auch eine Kreditkarte.

- c) **Erklären Sie dem Kunden anhand von zwei Punkten, wie er sich bei einem Verlust der Maestrokarte verhalten muss.**

2 x ½ Punkt

- *Bank informieren und Karte blockieren lassen*
- *Hotline anrufen und Karte blockieren lassen*
- *Kontoauszüge kontrollieren um festzustellen ob es Missbrauch gab und Bank informieren*
- *Maestrokarte beantragen*

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Antworten sind möglich

Einige Wochen später kommt der Kunde von einer Reise zurück. Kurz vor dem Rückflug wurde seine Visakarte gestohlen. Nun befürchtet er, dass sein Konto geplündert wird.

- d) **Welchen Haftungsbetrag muss der Kunde maximal übernehmen, wenn er alle Sorgfaltspflichten erfüllt und den Verlust rechtzeitig gemeldet hat?**

1 Punkt

In diesem Fall haftet der Kunde mit einem Betrag bis maximal CHF 100.--

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Antworten sind möglich

Der Kunde möchte wissen, über welches Zahlungssystem die Zahlungen per Maestro-karte in der Schweiz ablaufen. Sie erklären ihm, dass diese Zahlungen in der Schweiz über SIC laufen.

e) Welches ist der Nutzen des SIC-Systems für den Finanzplatz Schweiz? Nennen Sie zwei Punkte.

2 x 1/2 Punkt

- schnelle und günstige Abwicklung von Zahlungen
- verrechnete Zahlungen sind unwiderruflich, d.h. der Empfänger kann sofort über die Mittel verfügen
- Liquiditätssteuerung und Cashmanagement sind effizient
- durch Standardisierungen ist ein hoher Automatisierungsgrad möglich
- Zahlungsdaten sind ausschliesslich in elektronischer Form vorhanden und können somit automatisch weiterverarbeitet werden
- hohe Sicherheitsstandards

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Antworten sind möglich

19. Unterlagen zu Kreditprüfung einfordern (Privat- und Firmenkunden) 2 Punkte
 Leistungsziel A.7.0.3 (K2)

Begründen Sie jeweils anhand eines Beispiels, weshalb diese Dokumente zur Kreditprüfung erforderlich sind.

2 x 1 Punkt

Dokument	Begründung
Betreibungsauskunft	Um die Kreditwürdigkeit des Kreditnehmers zu prüfen
Budget/Liquiditätsplanung	Blick in die Zukunft, zeigt beabsichtigte Investitionen und erwartenden Erträge

20. Finanzielle Auswirkungen von Grundpfandkrediten aufzeigen 3 Punkte

Leistungsziel A.7.0.5 (K3)

Frau Hanna Meier wohnt aktuell in einer Mietwohnung. Sie interessiert sich für eine neue Eigentumswohnung. Der Kaufpreis beläuft sich auf CHF 400'000.--. Sie verfügt über Eigenmittel in Kontoform von CHF 100'000.--.

Wie hoch muss ihr jährliches Einkommen mindestens sein? Berücksichtigen Sie bei der Berechnung folgende Hinweise.

- Kalkulatorischer Zinssatz 5 % pro Jahr
- Will nur mindestgefordertes Eigenkapital einbringen
- Amortisation: 1 % der Gesamtschuld

3 Punkte

Finanzierungsplan		
Kaufpreis	CHF 400'000.--	
-Eigenmittel	CHF 80'000.--	
=Fremdkapital	CHF 320'000.--	½Punkt
Tragbarkeitsberechnung		
Zins	CHF 16'000.--	½Punkt
+ Nebenkosten (0.7% – 1.0%)	CHF 2'800.-- bis CHF 4'000.--	½Punkt
Amortisation	CHF 3'200.--	½Punkt
= Totalbelastung	CHF 22'000.-- bis CHF 23'200.--	½Punkt
Mindest Einkommen	CHF 66'000.-- bis CHF 69'600.--	½Punkt

**Erreichte
Punktezahl**

21. Lombarkredit erläutern**3 Punkte**

Leistungsziel A.7.0.7 (K2)

Frau Hanna Meier beabsichtigt, eine grössere Anschaffung für ihre neue Eigentumswohnung zu tätigen. Sie möchte ihre Wertschriften dafür verpfänden.

Ergänzen Sie die Lücken in der folgenden Tabelle.

6 x ½Punkt

Anzahl/Titel	Kurs CHF/%	Kurswert CHF	Belehungs- satz	Belehnungswert CHF
1000 Namenaktien eines SMI- Unternehmens	10.--	10'000.--	50-60 %	CHF 5'000.-- bis CHF 6'000.--
CHF 10'000.-- Pfandbrief, 2.5 %, 08-12.9.2018	101	10'100.--	90 %	CHF 9'090.--

- Korrekturhinweis:*
- wenn mit falschem Belehnungssatz gerechnet wurde, können Punkte für weitere korrekte Berechnungen gegeben werden (Folgefehler)
 - pro richtig ausgefülltes Feld ½ Punkt

22. Kreditentscheid erklären**2 Punkte**

Leistungsziel B.3.0.4 (K2)

Ein internationales Unternehmen, noch nicht Kunde bei Ihrer Bank, reicht ein Gesuch für einen Investitionskredit ein. Sie lehnen das Gesuch ab, da das Unternehmen aktuell in der Öffentlichkeit aufgrund von Verwicklungen in einen Bestechungsfall präsent ist.

Nennen Sie den Fachbegriff für diese Art von Risiko und erklären Sie dessen Bedeutung für die Bank.

2 Punkte

Für die Bank besteht ein erhöhtes Reputationsrisiko. Reputation ist für die Bank ein immaterielles Vermögen und kann somit auch an Wert verlieren. Dieser Verlust kann in der Praxis konkrete Folgen mit sich ziehen (Geldabfluss, erhöhte Refinanzierungskosten, Bussen aufgrund VSB-/Gw-Verstössen und ähnliches).

- Korrekturhinweis:*
- Begriff Reputationsrisiko und/oder Kreditwürdigkeit 1 Punkt
 - Für sinngemässe Erklärung 1 Punkt

**Erreichte
Punktezahl**

23. Ungedeckte Kredite**1 Punkt**

Leistungsziel Nr. A.7.0.8 (K2)

Nennen Sie zwei konkrete Beispiele, wofür eine Unternehmung eine Betriebskreditlimite verwenden kann.

2 x ½ Punkt

- Überbrücken von Liquiditätsengpässen
- Begleichung der Rechnungen
- Finanzierung von Umlaufvermögen
- Erhöhung der Rentabilität: schnelle Zahlungen erfolgen unter Abzug der von den Gläubigern gewährten Skonti
- Verbesserung des Rufs: das Unternehmen besitzt ein gutes Image bei seinen Partnern, wenn es schnell zahlt

Korrekturhinweise:

- ein ½ Punkt, wenn ein konkreter Vorteil vorgeschlagen wird
- die einfache Tatsache, über mehr Geldvolumen zu verfügen, genügt nicht
- andere Antworten sind möglich

24. Schätzung von Immobilienwerten**5 Punkte**

Leistungsziel Nr. B.3.0.10 (C2)

Um den Wert einer Mietimmobilie zu schätzen, berücksichtigen die Banken vor allem den Ertragswert als Bewertungskriterium.

a) Berechnen Sie den Ertragswert der nachstehenden Immobilie:

Brutto-Mietertrag	CHF 134'000.--
Netto-Mietertrag	CHF 115'000.--
Kapitalisierungssatz	7 %

1 Punkt

$$\frac{\text{CHF } 115'000 \cdot 100}{7} = \text{CHF } 1'643'000.--$$

Korrekturhinweis: nur ½ Punkt, wenn die Berechnung mit dem Brutto-Mietertrag erfolgt und die verwendete Formel korrekt ist

**Erreichte
Punktezahl**

- b) Sie wollen die oben genannte Immobilie erwerben. Der angebotene Verkaufspreis beträgt CHF 1'900'000.00.--. Wie hoch ist die Rendite Ihrer Investition?

1 Punkt

$$\frac{\text{CHF } 115'000 * 100}{1'900'000} = 6 \%$$

Korrekturhinweis: ½ Punkt, wenn die Berechnung mit dem Brutto-Mietertrag erfolgt und die verwendete Formel korrekt ist

- c) Das betroffene Gebäude befindet sich in einem Randgebiet, in welchem auf dem Wohnungsmarkt weniger Nachfrage besteht als in den grossen Agglomerationen. Der Prozentsatz freier Wohnungen liegt über dem Durchschnitt. Welchen Einfluss wird dies auf den mittelfristigen Ertragswert haben? Begründen Sie Ihre Antwort.

1 Punkt

Der Wert wird stabil bleiben oder sogar sinken. Da die Wohnungsnachfrage geringer ist, können die Mietzinsen nicht bedeutend steigen und der Ertrag der Immobilie kann sich nicht bedeutend verbessern.

- d) **Der Gebäudeversicherungswert der oben genannten Immobilie beträgt CHF 2'100'000.--. Nennen Sie zwei Gründe, warum dieser Wert nicht als Vergleich für den vorgeschlagenen Verkaufspreis verwendet werden kann.**

2 x 1 Punkt

- *der Gebäudeversicherungswert ist der Neuwert und berücksichtigt den derzeitigen Zustand der Immobilie nicht*
- *der Gebäudeversicherungswert beinhaltet nicht den Wert des Grundstückes, sondern nur denjenigen des Gebäudes (zum Neuwert)*

25. Überwachung von Krediten
Leistungsziel Nr. B.3.0.2 (K2)

6 Punkte

Die Banken kontrollieren regelmässig ihre verschiedenen Kreditpositionen.

- a) **Sie erhalten die Jahresrechnung eines Unternehmens. Die finanzielle Situation hat sich stark verschlechtert, es wurde ein Verlust verzeichnet. Welche Folgen kann dies für die Unternehmung hinsichtlich eines bestehenden Blankokredits bei ihrer Bank haben? Beschreiben Sie zwei mögliche Folgen.**

2 x 1 Punkt

- *Erhöhung des Zinssatzes des Kredits aufgrund des Risikos*
- *Erhöhung der Tilgungsraten auf Darlehen*
- *Forderung zusätzlicher Sicherheiten durch die Bank*
- *Verringerung der Limite*
- *Kündigung des Kredits*
- *Wechsel des Beraters – Übertragung der Position auf eine spezialisierte Restrukturierungsabteilung*

Korrekturhinweis: andere Antworten sind möglich

**Erreichte
Punktezahl**

- b) **Mit welchem Ziel führen die Banken für ihre Schuldner eine Einstufung, Bewertung, also ein Rating durch?**

1 Punkt

- *um die verschiedenen Risikokategorien zu unterscheiden*
- *um die Zinsbedingungen gemäss den Risiken festzulegen*
- *um es zu ermöglichen, Prioritäten für die Bearbeitung der Positionen festzulegen und interne Revisionen besser zu organisieren*

Korrekturhinweis: andere Antworten sind möglich

- c) **Auch vor Erhalt des Jahresabschlusses ist es der Bank möglich festzustellen, ob ihr Kunde Probleme hat. Zählen Sie drei Vorzeichen auf, die Sie über etwaige aktuelle Probleme einer Unternehmung informieren.**

3 Punkte

- *Zwangsbetreibungen gegen den Kunden*
- *häufige Überschreitungen der Kreditlimite*
- *Verzug bei der Zahlung der Zinsen und der Tilgungsbeträge*
- *Rückgang der Kontobewegungen*
- *Wechsel des Treuhänders ohne offensichtlichen Grund*

Korrekturhinweis: andere Antworten sind möglich

26. Rating und Renditeberechnung eines Gläubigerpapiers erklären **4 Punkte**
 Leistungsziel A. 6.0.7 (K3)

Ein Anleger interessiert sich für portugiesische Staatsanleihen und wünscht zusätzliche Informationen zu folgender Obligation.

Währung	EUR
Zinssatz	7 %
Emittent	Republic of Portugal
Restlaufzeit	10 Jahre
Aktueller Kurs	65.47 %
Rating	BB+ / B

a) Berechnen Sie die Rendite auf Verfall dieser Anleihe aufgrund des durchschnittlich eingesetzten Kapitals, auf zwei Kommastellen genau.

2 Punkte

Zins:	7 %
Kapitalgewinn:	$(100 - 65.47) / 10 = 3.45 \%$
Jährlicher Ertrag:	10.45 % (1 Pt.)
Durchschnittlich investiertes Kapital:	$(65.47 + 100) / 2 = 82.74$
Rendite auf Verfall:	12.63 % (1 Pt.)

Korrekturhinweis: die Berechnung mittels Formel gilt auch als richtig

Die Rückstufung der Kreditwürdigkeit durch Ratingagenturen hat negative Folgen für einen Schuldner.

b) Erläutern Sie anhand von zwei konkreten Punkten mögliche negative Konsequenzen für einen Schuldner.

2 x 1 Punkt

- Vertrauen in (Rück-)Zahlungsfähigkeit sinkt
- Zinskosten steigen
- Refinanzierung wird schwieriger

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Lösungen sind möglich

27. Anlagestrategie zuordnen**4 Punkte**

Leistungsziel A.2.0.5 (K5)

Ein Schweizer Neukunde bringt im Gespräch zum Ausdruck, dass er mit der bisherigen Bank nicht mehr zufrieden ist. Er beabsichtigt, sein gesamtes Wertschriftendepot zu Ihrer Bank zu transferieren.

- a) **Analysieren Sie den folgenden Vermögensausweis und bestimmen Sie die bisher verfolgte Anlagestrategie. Begründen Sie Ihre Einstufung in einem ganzen Satz.**

2 Punkte

Saldo/ Anzahl	Titel	Aktueller Kurs	Währung	Markt- wert in CHF	In %
34'118	Sparkonto		1	34'118	8.8
1'000	CS Group N	47.09	1	47'090	12.2
500	Holcim N	75.55	1	37'775	9.8
100	Synthes	124.60	1	12'460	3.2
100	The Swatch	318.70	1	31'870	8.3
1'000	Allianz N	84.47	1.40	118'258	30.6
500	SAP	35.41	1.40	24'787	6.4
800	Volkswagen Vz	71.18	1.40	79'722	20.7
Total				386'080	100.00

- *Anlagestrategie: Kapitalgewinn (Equity) / Wachstum (Growth) (1 Pt.)*
- *Das Portfolio besteht zu 91.2 % aus Aktien (8.8 % Liquidität) (1 Pt.)*

Der Neukunde wünscht zusätzliche Informationen zu den Risiken seines Wertschriften-depots.

- b) **Analysieren Sie die mit dem Wertschriftendepot verbundenen Risiken. Notieren Sie in Stichworten zwei konkrete Punkte.**

2 x 1 Punkt

- *ausschliesslich Direktanlagen / ungenügende Diversifikation / titelspezifische Risiken*
- *Klumpenrisiken (v. a. Allianz und Volkswagen)*
- *hoher Anteil in EUR investiert (57.7 %)*

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Lösungen sind möglich

**Erreichte
Punktezahl**

28. Anlagevorschläge erarbeiten**4 Punkte**

Leistungsziel A.6.0.22 (K5)

Herr Meier, ein langjähriger Kunde, hat von seinen Eltern Wertschriften geerbt und wünscht ein Beratungsgespräch. Herr Meier verfolgt das Anlageziel, das geerbte Vermögen zu erhalten und allfällige Kursschwankungen zu minimieren.

Analysieren Sie das folgende Wertschriftenverzeichnis und erarbeiten Sie vier konkrete Umschichtungsvorschläge. Begründen Sie Ihre Entscheidungen in Stichworten.

4 x 1 Punkt

Saldo/ Anzahl	Titel	Kurs	Marktwert in CHF	In %
166'168	Sparkonto		166'168	25.1
2'900	ETF SMI®	94.30	273'470	41.3
100'000	4% Schweiz. Eidg. 2013	110.10	110'100	16.6
80'000	2.5% Migros 2011	101.80	81'440	12.3
90'000	NESUG Call 03/2011	0.30	27'000	4.1
10	Swisscom N	359.30	3'593	0.5
Total			661'771	100.00

- *Anlage von CHF 100'000.- in Wertschriften. Der Cash-Bestand ist zu hoch (schlechte Verzinsung).*
- *Verkauf ETF SMI®. Aktien weisen hohe Schwankungen auf und passen nicht zum Anlegerprofil (Zinsertrag / Fixed Income). Zudem sind 41.3 % des Vermögens in einem einzigen Finanzinstrument investiert.*
- *Verkauf NESUG. Die Call-Option schwankt stark und kann zu Totalverlust führen.*
- *Verkauf der Swisscom-Aktien. Die Position ist zu klein, verursacht im Verhältnis zu der investierten Summe zu hohe Kosten und passt nicht zum Anlegerprofil (Zinsertrag / Fixed Income).*

Korrekturhinweise:

- *richtiger Anlagevorschlag ½ Punkt*
- *richtige Begründung ½ Punkt*
- *weitere sinnvolle Lösungen sind möglich*

**Erreichte
Punktezahl**

29. Strukturierte Produkte anwenden und beschreiben**4 Punkte**

Leistungsziel A.6.0.13 (K2)

Ein Kunde kommt mit folgendem Übersichtsblatt zu einem Strukturierten Produkt zu Ihnen und möchte einige Erklärungen dazu.

Kapitalschutz 100% auf den SMI	
Emittentin	Vontobel Financial Products
Basiswert	SMI
Emissionspreis	CHF 1000.--
Kursbasis am 11.5.2010	CHF 6500.--
Rückzahlung	11.5.2012
ISIN	CH0045100770
Kapitalschutz	CHF 1000 (100 % des Emissionspreises)
Partizipation ab Ausübungspreis	46 %
Ausübungspreis	CHF 6500.--

- a) Beantworten Sie die Fragen des Kunden, indem Sie für ihn untenstehende Tabelle in Stichworten ausfüllen.

2 ½ Punkte

Gehört zu welcher Kategorie der Strukturierten Produkte? (1/2 Punkt)	<i>Kapitalschutzprodukte</i>
Ein Vorteil dieses Produkts (1 Punkt)	<i>Das eingesetzte Kapital ist zu 100% geschützt.</i>
Ein Risiko dieses Produkts (1 Punkt)	<ul style="list-style-type: none"> - <i>Keine volle Partizipation (46%), wenn der SMI steigt (über CHF 6500.--)</i> - <i>Bei starken Kursverlust des SMI muss das Produkt bis Ende der Laufzeit gehalten werden, damit der Kapitalschutz gilt.</i>

Erreichte Punktezahl

Punkte

Ihr Kunde erwartet, dass der SMI in nächster Zeit stark steigen wird und wünscht daher von Ihnen ein anderes Strukturiertes Produkt.

- b) Welche Produktkategorie können Sie ihm empfehlen? Füllen Sie auch wieder die nachfolgende Tabelle stichwortartig aus.**

3 x ½ Punkt

Produktkategorie	<i>Partizipationsprodukte</i>	
Ein Vorteil dieser Kategorie	<i>Diversifizierte Anlageform</i>	
Ein Risiko dieser Kategorie	<i>Es besteht das gleiche Risiko wie beim Basiswert.</i>	

**Erreichte
Punktezahl**

30. Ablauf Börsenauftrag SWX erläutern

5 Punkte

Leistungsziel B.3.0.14 (K2)

Herr Binggeli, ein wichtiger Kunde Ihrer Bank, sitzt bei Ihnen im Beraterbüro und möchte einiges über die Börsenabrechnung wissen.

- a) Er stellt Ihnen die Frage, wie viel ihm der Verkauf von 500 Credit Suisse Aktien bringen würde. Erstellen Sie Herrn Binggeli mit den nachfolgenden Angaben eine korrekte Börsenabrechnung.

Angaben:

Aktueller Börsenkurs Credit Suisse AG: CHF 48.--

Courtage für den Handel mit Aktien		
Bruttowert pro Transaktion in CHF 1'000.-- (oder Gegenwert)	Schweiz in %	Westeuropa, Nordamerika, Asien/Pazifik in %
50	1.10	1.90
100	1.00	1.80
150	0.90	1.70
Minimalgebühr	CHF 80.--	CHF 100.--

Börsengebühr für alle Transaktionen	0.06 %
-------------------------------------	--------

6 x 1/2 Punkt

Wertschriftenabrechnung Ihr Verkauf	
500 Credit Suisse Aktien à CHF 48.--	CHF 24'000.-- (1/2 Punkt)
Courtage Schweiz	CHF - 264.-- (1/2 Punkt)
Eidgenössische Umsatzabgabe oder Stempelabgabe (0.075 %) (1/2 Punkt)	CHF - 18.-- (1/2 Punkt)
Börsengebühr (0.06 %)	CHF - 14.40 (1/2 Punkt)
Gutschrift	CHF 23'703.60 (1/2 Punkt)

Korrekturhinweis: für jede richtige Zahl und für die Benennung der Eidgenössischen Umsatzabgabe/Stempelabgabe wird 1/2 Punkt verteilt

Erreichte Punktezahl

Herr Binggeli hat seine Credit Suisse-Aktien für CHF 35.20 gekauft. Jetzt liegt ihr Kurs bei CHF 46.70. Herr Binggeli möchte sich für allfällige Kursabschwünge absichern. Er möchte die Aktien verkaufen, falls sie unter CHF 40.-- sinken.

Auf Ihre Empfehlung hin entscheidet sich der Kunde einen Stop Loss Limit Auftrag zu erteilen, mit dem Triggerpreis von CHF 40.-- und der Limite bei CHF 39.--.

- b) **Erklären Sie Ihrem Kunden zwei mögliche Folgen, wenn der der Triggerpreis von CHF 40.-- berührt und der limitierte Verkaufsauftrag ins Orderbook gelangt.**

2 x 1 Punkt

1. mögliche Folge	<i>Die Aktien werden zu CHF 39.00 oder besser verkauft – oder – die Aktien werden gleich verkauft (1 Punkt)</i>
2. mögliche Folge	<i>Es kann sein, dass es zu keinem Abschluss kommt (1 Punkt). Das ist dann der Fall, wenn die Kaufangebote bei Eintreffen des limitierten Auftrags unter CHF 39.00 liegen.</i>

Korrekturhinweis: weitere sinnvolle Formulierungen sind möglich